

Ein Jahr der Weichenstellungen

Die Initiative Furnier und Natur sieht sich und die Branche gut aufgestellt

fi. Die Branche macht wieder von sich Reden – positiv. Das ist einer ganzen Reihe von gesund aufgestellten und kreativ agierenden Herstellern zu verdanken. Außerdem der Branchenorganisation IFN, der Initiative Furnier und Natur mit Sitz in Bad Honnef mit Geschäftsführer Dirk-Uwe Klaas, die mit einem relativ bescheidenen Budget von jetzt 185 000 Euro pro Jahr viel Marketing betreibt. Produziert werden mit den Mitteln u. a. die „Furniergeschichten“, gut 2 min langen Videos, die auf sehr einprägsame Weise auf die vielfältigen Möglichkeiten des Furniereinsatzes hinweisen. Zuletzt wurde ein Film, der achte der Reihe, zu Furnier im Jachtbau auf dem eigenen Youtube-Kanal hochgeladen. Ein Highlight im IFN-Jahr ist die inzwischen alljährliche Einladung zum „Adventlichen Furniergespräch“, die diesmal nach Hamburg zu Ulrich Furniere und ins Furnierwerk Prignitz nach Pritzwalk führte.

Engeladen dazu sind Journalisten der Fach- und Tagespresse sowie von Wohn- und Bau-Journalen. Darunter sind auch Vertreter der ganz großen überregionalen Titel, wie etwa „FAZ“ oder „Welt am Sonntag“. Das sorgt letztlich für eine Vielzahl von Veröffentlichungen in den verschiedenen Medien, weckt aber vor allem auch Verständnis für die Sorgen und Nöte, und vor allem auch für die Vielfältigkeit und Leistungsfähigkeit der inzwischen kleinen Branche. Journalisten kann man mit regelmäßigen Nachrichten- oder PR-Aussendungen dazu bringen, über Furnier zu berichten. Echtes Interesse lässt sich aber nur über persönliche Kontakte und im direkten Gespräch erzielen. Dies wissen Klaas und seine Medienprofis sehr gut, und können inzwischen auf beeindruckende Erfolge verweisen. „Klappern gehört zum Handwerk“, etwas, was die Branche in den fetten Jahren weitgehend nicht nötig hatte – und bis auf wenige Ausnahmen auch nicht gemacht hat. Die regelmäßig erzielten Abdrucke in der Fach- und Tagespresse summieren sich inzwischen auf rund 25 Mio. (seit vier Jahren).

Brancheninitiativen sind immer schwierig, wenn der eine dem andern nicht das Schwarze unter dem Fingernagel gönnt. Das war in der Furnierbranche lange so, und bei den Möbelherstellern ist es weitgehend bis heute so. Davon kann auch Klaas ein Lied singen, der ja auch Hauptgeschäftsführer des Möbelverbandes VDM ist, denn alle Versuche eine gemeinsame Kampagne für Möbel auf die Beine zu stellen, sind immer wieder gescheitert.

In der Furnierbranche hat bei den wenigen „Überlebenden“ aber inzwischen ein Umdenken stattgefunden. Nicht nur in Deutschland, sogar über Landesgrenzen hinweg. Die IFN zählt inzwischen 14 deutsche, ordentliche Mitglieder, sieben aus Österreich, drei aus der Schweiz und jeweils ein Mitglied aus der Slowakei, aus Slowenien und aus Frankreich. Außerdem gehören der IFN 16 Fördermitglieder an. Hinzugekommen ist jüngst mit der Firma Furnir Otok d.o.o. und dem Geschäftsführer Bruno Alexander Gantenbrink auch ein Mitglied aus Kroatien. Danzer, inzwischen mit Sitz in Österreich, ist als zunächst assoziiertes Mitglied gewonnen worden. Das Branchenschwergewicht will die Verbandsarbeit zunächst aus der Nähe beobachten, bevor es ggf. „richtig“ einsteigt. Der Mindestbeitrag pro Mitglied, auch für Fördermitglieder, beträgt 2 500 Euro.

Im letzten Sommer kam es bei der Mitgliederversammlung zum Schwur in der Branche. Entweder man macht ganz mit, oder lässt es bleiben, sagt Klaas. „Nach dem Motto ‚ganz oder gar nicht‘ haben wir die IFN damit deutlich gestärkt.“ Für 2016 wurden die Mitgliedsbeiträge erhöht und zweitens festgelegt, dass Furnierhersteller und Furnierhändler nur ordentliches statt förderndes Mitglied werden können. Das hat nicht jedem gefallen und so sind binnen Jahresfrist fünf Unternehmen aus dem Verband ausgestiegen. Im Gegenzug konnten aber auch neue dazugewonnen werden. Klaas: „Bei uns hat in diesem Jahr das WIR entschieden.“ Damit ist das Budget für 2016 um rund 50 000 Euro auf 185 000 Euro angestiegen. Was

sich für manch andere Branche wenig anhören mag, ist für die zum Teil nur 10, 15 Mitarbeiter zählenden Furnierhändler und -hersteller ein erhebliches Pfund. „2016 wird das erste Mal in der Geschichte der IFN ein Jahr sein, in der sie aus eigener Kraft eine auskömmliche Finanzlage aufweisen kann.“

„Die gute Stimmung und Einstimmigkeit sehen wir als Beleg für die zufriedenstellenden Arbeitsergebnisse, die angedachten nächsten Schritte und die positiv stimmende Vision eines Comebacks unseres Werkstoffs“, sagt Klaas weiter. „Vor allem aber sehen wir darin einen neu entflammten Gemeinschaftsinn. Gerade unsere kleine Gemeinschaft muss durch Überzeugungsarbeit potenzielle Mitglieder aber auch Trittbrettfahrer mit ins Boot holen. Dadurch wird unser Zusammenhalt schließlich dokumentiert und unsere Schlagkraft stärker. Einzelkämpfer sind eindeutig out. Dies gilt im Kleinen, wie im Großen, im Politischen wie im Privaten.“

Besonders stolz ist man bei der IFN auf die Kampagne „Furniergeschichten“, die im Juli 2014 „angetreten ist, um Aufmerksamkeit für Furnier bei Meinungsführern und Multiplikatoren zu schaffen und Furnier als zukunftsfähiges Material zu positionieren“. Bis Ende November 2015 wurden auf der Facebookseite* 1839 Fans gezählt – Tendenz steigend. Die letzten sechs Beiträge erreichten im Durchschnitt über 19 000 Personen.

Im Youtube-Kanal* stehen gegenwärtig 21 Videos – weitere sollen hinzukommen. Die Videos wurden insgesamt über 72 000-mal aufgerufen. Seit dem Kampagnenauftritt wurden rund 50 000 Nutzer auf der Website erreicht. Ähnlich hoch liegt die Summe der User der Homepage*. Aber natürlich ist noch nicht alles Gold was glänzt. So beklagt Ursula M. Geismann, die sich nicht nur mit Möbeltrends sehr gut auskennt (siehe Seite 43 dieser Ausgabe), sondern auch wesentlich die Geschicke der IFN in der Geschäftsstelle in Bad Honnef leitet. „Nur etwa die Hälfte unserer Mitglieder hat den Link zu den Furniergeschichten auf ihrer Homepage.“

Jedes Mitglied ist inzwischen auch angehalten, sich aktiv um neue Mitglieder zu bemühen. Wenn sich letztlich die Last auf mehr Schultern verteilt, so kann gemeinsam mehr erreicht werden. In Deutschland fehlt noch die eine oder andere Branchengröße, die man gerne dabei hätte, und auch in Belgien gibt es einen großen Furnierverarbeiter, der auch von seinen Visionen sehr gut in die IFN passen würde.

Aber die Branche beschäftigt sich laut Klaas nicht nur mit sich selbst, sondern schaut auch über den Tellerrand hinaus. „Die Furnierwirtschaft spricht sich gegen jede Art inakzeptabler Praktiken zur Rodung von Wäldern und zur Gewinnung von Holz aus. Sie lehnt ausdrücklich den illegalen Einschlag, Holz aus schützenswerten Waldgebieten, Holz von gentechnisch veränderten Bäumen, Holz aus Waldumwandlungen

und natürlich Menschenrechtsverletzungen in der Forst- und Holzwirtschaft ab. Uns freut daher, dass das Holzschutzgesetz endlich erste Früchte trägt.“

So freut man sich über die Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, wonach sich der Anteil an illegalem Holz auf dem deutschen Markt verringert hat. So habe die Anzahl der vom Holzhandel gesandten Stichproben zugenommen und gleichzeitig die Anzahl der Falschdeklarationen abgenommen. „Die IFN sieht sich angesichts dieser Entwicklung darin bestätigt, dass die Unternehmen der deutschen Furnierwirtschaft gewissenhaft ihrer gesetzlichen Sorgfaltspflicht nachkommen.“

Auf den jetzt erreichten Lorbeeren will man sich aber nicht ausruhen und setzt sich wieder neue Ziele für dieses Jahr. Es soll u. a. weitere Filme aus der Reihe „Furniergeschichten“ geben. Die neueste ist seit Mitte November online. Sie zeigt die Verwendung von Furnier im Jachtbau und auch in der seetauglich-fertigen Jacht, „die in diesem Fall vor der herrlichen Kulisse von Palma de Mallorca kreuzt“, betont Klaas. „Auch er zeigt Menschen und ihre Begeisterung für Furnier.“

Der Aufbau einer größeren Reichweite für diese Web-Inhalte steht laut Klaas erst am Anfang „und ist in Relation zum bisher sehr geringen Budgeteinsatz für die Werbung zu betrachten. Durch die erweiterten Werbemöglichkeiten ist es 2016 möglich, mehr Maßnahmen einzurichten und die Seiten bekannter zu machen.“ Die nächste Mitgliederversammlung findet am 14. Juni statt.



Die diesjährige Einladung an Journalisten zum „Adventlichen Furniergespräch“ führte diesmal nach Hamburg zu Ulrich Furniere (Foto oben) und ins Furnierwerk Prignitz nach Pritzwalk (unten). Beide Unternehmen sind mit der aktuellen Lage zufrieden und Ulrich-Geschäftsführer Timm Neukirchner sagt: „Wir sind eigentlich sehr optimistisch.“ Ausführliche Berichte zu den Firmen folgen Fotos: Fischer

europac 

Der Hersteller von Edelholzwerkstoffen – setzt Akzente durch Innovation und modernes Design.



Edelholz Räumerei

EDELHOLZCOMPACT
der Design Werkstoff von europac

Edelholzdecklagen in über 60 Holzarten, vielfältige Strukturen und exklusive Oberflächen
Kompakte Mittellage mit polierfähiger Kante
Formstabil und 100% feuchtigkeitsresistent
Als Variante schwer entflammbar
Format bis 4000 mm Länge und 2050 mm Breite
Hochmodernes Design
Auf Wunsch als INDEWO® EDELHOLZCOMPACT

1st
QUALITY

europac.com

europac
Edelholz Werkstoffe
das beste aus holz

Natürlich europac!

* Die IFN im Internet:
<https://www.facebook.com/Furniergeschichten>
<https://www.youtube.com/user/FurnierUndNatur>
www.furnier.de